

Eine kurze Geschichte der Familie von Franz F. Hubert

Quellen: Dave E. Hubert, Katie Unger, Ed Giesbrecht

Franz F. Hubert (Oct. 2, 1885 – Jan. 1, 1964) wurde geboren und aufgezogen in Margenau, einem Dorf in der Molotschna Mennonitensiedlung, die damals noch zu Russland gehörte und sich heute in der Ukraine befindet. Seine Eltern waren Franz Hübert (1850 – 1920) und Elisabeth Janzen (1852 – 1891). Franz heiratete Helena Wiebe (1877–1903) und hatte fünf Kinder: Helen (1896 – 1924), Franz (1898 - verschollen während der Revolution im Jahr 1919, als ihm befohlen wurde die Soldaten und Vorräte mit einem Pferdewagen zu transportieren, und der seitdem nie wieder gesehen wurde), Anna (1899 – 1906), Mary (1901 – 1971), and Elisabeth (1903 – 1984).

Als seine Frau Helena (geb. Wiebe) starb, hat unser Großvater Helena Barg geheiratet (1874 – 1948). Ihre Eltern waren Jacob Barg und Tina (geb. Matthies), aus Tiegerweide, einem anderen Dorf Nahe Molotschna bei Margenau.

1907 zog die Familie nach Sibirien, in die Nähe von Isil-kul, 120 km westlich von Omsk. Dort waren bereits andere Familienmitglieder, die ein paar Jahre zuvor dorthin gezogen waren. Eine verheiratete Schwester folgte dann ebenso und brachte ihre vier Brüder mit - Jakob, Franz, Heinrich und David - sowie ihre Schwester Anna Dück. Die Franz Huberts lebten in einem Grassodenhause, aber harte Arbeit, Ehrgeiz und Ausdauer zahlten sich aus. Zur Zeit des russischen Bürgerkriegs, der auf die Revolution 1917 folgte, besaß Großvater einen großen und ertragreichen Bauernhof sowie ein stattliches Zuhause. Folglich wurde er von den Sowjets als Kulak verschmäht. Ein Großteil seines Besitzes wurde dann beschlagnahmt und einem Nachbarn übergeben, der nicht so erfolgreich war. Und das, obwohl auch er zur gleichen Zeit wie Großvater in diese Gegend gekommen war. Das hat Großvater so sehr missfallen, dass er beschloss, einen Neuanfang in einem anderen Land zu wagen. (Tante Tina Kroeker (Hubert) merkte dazu an, dass diese gewaltsame Umverteilung des Landes Gottes Voraussicht geschuldet war. Denn wenn sie nicht zu dieser Zeit das Land verlassen hätten, ist es sehr fraglich, ob sie später noch das Land überhaupt hätten verlassen können). Großvaters Bruder Jakob war nicht nur als Landwirt tätig, sondern auch als Ältester in zahlreichen Dörfern der Mennonitischen Brüdergemeinde, die an der neu errichteten Transsibirischen Eisenbahnstrecke überall entstanden.

Genauso wie sein Bruder Franz ist Jakob mit seiner Familie aus Russland ausgewandert, ihnen wurde jedoch die Einreise nach Kanada 1929 verweigert, und so sind sie letztlich in Brasilien sesshaft geworden. Die Brüder Heinrich und David sowie ihre gemeinsame Schwester Anna blieben in Russland.

1926 wanderte die Familie von Franz F. Hubert mit neun Kindern nach Kanada aus. Die Namen der Kinder sind: Mary (Mieche), Elisabeth (Lise), Jacob, Henry, John, Katherine (Tina), Peter, Susie und David.

Sie siedelten sich zunächst in Duchess in der Nähe von Brooks, Alberta, an. Dort lebte bereits Großmutter's Bruder, Bernard Barg. Die Jungs fanden schon bald Arbeit auf Bauernhöfen und lernten dadurch, wie man im Westen Kanadas Landwirtschaft betrieb. In der Zwischenzeit sah sich Großvater nach einem Ort um, an dem sie dauerhaft leben könnten.

Eine der vielen Gemeinden, die er besuchte, war Coaldale. Er entschied, dass das der richtige Ort war. Dort gab es Land zu kaufen und andere Mennoniten die dort bereits lebten, während Duchess größtenteils die Heimat von Pennsilfaani Deutschen war.

Als der Umzug unmittelbar bevorstand wurden zwei Bausätze aus dem Eaton's Katalog bestellt - ein Getreidewagen und ein Heuwagen. Diese wurden hinter zwei Kühe und einige Pferde gespannt und mit ihnen machten sich die vier Brüder Jacob, Henry, John und Peter auf in die Prärie. Sie schliefen unter den Wagen für zwei Nächte auf dem Weg nach Coaldale. Der Rest der Familie reiste mit dem Zug.

Die Familie pachtete einen Bauernhof von C.R. Daniel drei Meilen westlich von Coaldale. Ein paar Jahre später kaufte Großvater Land in der Größe von 320 Morgen (ca. 1,3 km²) nördlich und westlich der Stadt. Dieser Ort wurde das dauerhafte Zuhause für Großvater und Großmutter sowie die nächsten Generationen der Familie. Dieser Bauernhof im viktorianischem Stil und mit einer großen Walmdach-Scheune, gehörte ursprünglich Harry Suggitt, der die Stadt 1904 gegründet hatte.

Für viele Jahre trug Großvater eine Drescher-Ausrüstung, mit deren Hilfe er Maßarbeit bis nach Wilson Siding verrichtete, was neun Meilen weiter südlich war. In den ersten Jahren bewegte die Kolonne die Dreschmaschine und kam nur am Sonntag nach Hause. Mit einem Pferd und einem Wagen holte Großvater die Vorräte, die Tante Mary, die Köchin, brauchte um die Kolonne zu versorgen. Die Mahlzeiten waren einfach aber dafür gab es reichlich davon und zudem war sie auch nahrhaft. Die Arbeit war hart, aber die Männer genossen die Kameradschaft und sie machte ihnen deshalb nicht so viel aus. Als später mehr Mennoniten in die Nähe von Coaldale zogen, und als auch ein Auto und ein LKW gekauft wurden, kamen die Männer auch für die Mahlzeiten nach Hause. Einige der Männer schliefen auf dem großen Heuboden der Scheune und begannen nach einem frühen Frühstück sofort zu arbeiten.

Neben der Drescher-Kolonne war Großvater auch in anderen Bereichen der Gemeinde tätig, so half er auch dabei eine Käsefabrik und eine Kreditgenossenschaft zu betreiben. Die Käsefabrik war eine große Hilfe für die lokalen Bauern, sie half dabei den stets leeren Geldbeutel aufzufüllen. Viele Jahre lang war Großvater für beide Einrichtungen tätig. Er war auch ein begeisterter Naturliebhaber, der gerne angelte und jagte. Obwohl er auch in der Nähe seines Zuhauses angeln konnte, hat er bis in seine späten Lebensjahre bei beiden Sportarten seine Söhne und Freunde in die Berge im Westen begleitet.

Großmutter lebte gerade noch lang genug um mitzuerleben, wie ihr jüngster Sohn David heiratete. Großvater hingegen lebte bis in seine späten Achtziger Jahre, lang genug um seine Urenkel zu erleben. Seine Enkel und Urenkel sind inzwischen in der ganzen Welt verstreut, sie haben in den Universitäten Kanadas und der USA studiert ebenso wie in Russland, Deutschland und England. Sie arbeiteten als Fachkräfte, Geschäftsmänner, Händler und Bauern in China, Japan, Europa, Afrika und überall in Kanada und den USA - von den Nordwest Territorien bis nach Florida und von Vancouver bis nach Ottawa und Montreal.